

# Canada Museum, Und Allgemeine Zeitung.

Berlin, Waterloo Township, Ober Canada—Diese Zeitung wird wöchentlich herausgegeben für 2 Thaler des Jahrs:

{ Allgemein wie der Sonnenschein, }  
{ Sey diese Zeitung Allgemein: }

Von Heinrich Wilhelm Peterson.

{ Aus der Nähe—aus der Ferne, }  
{ Bringend alles Neue gerne. }

1stes Jahr.

Donnerstag, October 22, 1835.

No. 9.

## Bedingungen dieser Zeitung.

1. Der Subscriptionspreis für diese Zeitung ist 2 Thaler des Jahrs, wovon 1 Thaler beim Aufschreiben, und der Andere, am Ende der ersten 6 Monate bezahlt werden muß.
2. Niemand kann seinen Namen von der Liste der Subscribenten austreichen lassen, er habe denn zuvor alle Rückstände abgetragen.
3. Bekanntmachungen werden eingedruckt, jedes Bietrecht 3mal für 1 Thaler, u. für jede Fortsetzung 25 Cents.
4. Der 10. Unterscriber sammelt, und für die Bezahlung steht, der soll diese Zeitung für seine Waise 1 Jahr unentgeltlich haben.
5. Alle diejenigen welche ihre Zeitungen mit der Post erhalten, bezahlen das Postgeld selbst—voran.
6. Mittheilungen, in richtiger und gut geschriebener Sprache, (jedoch nach Gutachten des Herausgebers,) sollen mit Dank angenommen, und gelegentlich eingedruckt werden.
7. Alle mit der Post an den Drucker gerichtete Briefe, müssen p o s t f r e y eingesandt werden; sonst werden sie nicht angenommen.

[Fortsetzung und Beschluß.]

## Neulich gemachte große Astronomische Entdeckungen

Von Sir John Herschel,  
Auf dem Cap der Guten Hoffnung,  
in Afrika.

Der zweyte gro. Ocean liegt westwärts von der Meridianlinie, und gerade unter dem Equator, welcher ihn benähe in der Mitte theilt, und nächst an diesen Zweyten anstossend ist der Dritte, welcher eine ganz außerordentliche Merkwürdigkeit enthält. Dieses ist eine vollkommen gerade Ridsch von Hügeln, nicht mehr als 5 Meilen breit, in gerader Linie von Nord nach Süd gehend, und das Meer in der Mitte theilend. Diese sonderbare Ridsch ist ganz einzig in seiner Art, und hat nicht seines Gleichen, weder im Mond noch auf der Erde. Er ist so hervorstechend, daß seine große Zusammenziehung von Sonnenlicht ihm gewöhnlichen Teleskopen sichtbar macht. Um ihn genauer zu betrachten, setzten wir wieder eine kleine Linse zu. Nichts von allem was wir bisher gesehen, erregte unser Erstaunen in solchem Maße. Glaubt es oder glaubt es nicht!

Es ist Eine Masse von Crystal!—Seine Ecke, durch die ganze Länge von 340 Meilen ist ein scharfer Winkel von solidem Quarz Crystal, hell glänzend, und kaum einen Bruch oder Riß habend von End zu End.—O wie herrlich, wie groß ist der Schöpfer und Herr aller Welt!—Welche Pracht und Herrlichkeit werden die erst schauen dürfen, die gerichtet gefunden werden. Der Seinem Thron, und eingehen dürfen in Seine himmlische Herrlichkeit und Seligkeit.

Das nächste was uns nun zu Gesichte kam war wieder ein ungemein großer feuerpeiender Berg, welcher ganz in Flammen war, neben welchem sich ein Ring von schneeweißen Hügeln befindet, alle von weißem Marmor, oder halbdurchsichtigem Crystal. Diese Hügel schlossen ein paradiesisches Thal in sich, in welchem wir zuerst ein überaus prächtiges Werk der Kunst erblickten.

Es war ein Tempel, zur Verehrung Gottes. Derselbe ist in Dreieck gebaut, von polirten Sapphir, oder sonst solch ei-

nem blauen Stein, widerscheinend und funkeln in der Sonne mit Myriaden von goldenen Punkten.—Unsre Wand, obgleich 50 Fuß in Durchmesser, war zu klein auch nur den sechsten Theil davon aufzunehmen, und an diesem erblickten wir 3 viereckigte Säulen, jede von 70 Fuß hoch, die Zwischenräume 12 Fuß.... Wir verminderten augenblicklich unser Vergrößerungs-Glas, so daß wir das ganze Werk auf einmal übersehen konnten, u. dann war es aber auch über die Maassen schön u. prachtvoll, wie hier auf unserer ganzen Erde nicht zu finden ist.... Das Dach bestand aus irgend einem gelben Metal, war auf eine ganz besondere Art in 3 Theile abgetheilt, so daß es eine ganze Masse heftig bewegter Flammen darstellte, als ob sie von einer allgemeinen Feuerbrunst herkämen. Es war zu deutlich und zu geschickt, ausgeführt, um auch nur einen Augenblick deswegen in Irrthum zu seyn. Durch einige Oeffnungen dieser metallischen Flammen nahmen wir einer dunkeln, kupferfarbigen valen Stelle gewahr, welche dieselben einschlossen als ob sie sie verzehren wollten.... Dieses ist augenscheinlich eine herrliche Vorstellung der Allgegenwart, oder des Auges Gottes.... Auf den dreyn Ecken des Gebäudes ruhten gleichfalls solche Augen auf geöffneten Schriftrollen von demselben flammenden Metal, welche an der Mauer herunter hingen, in mehreren Biegungen. Der Tempel selbst war offen an jeder Seite, und schien weder Altar noch Sitze zu enthalten! Es ist ein leichtes, lüftiges Gebäude, nahe an 100 Fuß hoch, von dem weißen Boden bis an das flammende Dach, und steht auf einer grünen runden Anhöhe, in der östlichen Seite des Thals. Wir sahen später noch zwey solche, diesem ganz ähnliche Tempel, aber in keinem von ihnen konnten wir Besucher wahrnehmen, außer Flüge von wilden Tauben, welche sich auf den herrlichen Zinnen niederließen.

Wir hatten nicht weit für Einwohner zu suchen in diesem Thal der Drey-Einheit.—Unmittelbar an der äußern Seite des Wäldchen, welches diesen Tempel in einer Entfernung von einer halben Meile einschloß, sahen wir mehrere Gesellschaften von Wesen, welche wir augenblicklich als von derselben Art erkannten, als unsere vorhergesehenen geflügelten Freunde in den rothen Bergen. Sie waren aber von größerer Statur, hellerer Farbe, eine in jeder Hinsicht, höhere und edlere Art Geschöpfe als die Vorigen.

Sie waren meistens beschäftigt mit Essen einer großen Art von gelben Melonen, welche sie mit ihren Fingern geschickt vertheilten und mit anscheinend großem Appetit assen. Die Rinde warfen sie weg. Eine kleinere rothe Frucht, geformt wie eine Kuckummer, lag gleicherweise in Haufen in der Mitte dieser schmausenden Gruppen. Diese rollten sie zwischen den Händen, bis sie ein Ende ab, und saugten sie aus. Sie schienen überaus glücklich und auch höflich zu seyn, denn wir sahen öfters solche, welche den Haufen Früchten am nächsten saßen, die schönsten und größ-

ten davon heraus suchten, und dieselben einem gegenüber sitzenden Freunde bogenweise zuzuworfen. Bey diesen ländlichen Banquetten oder gesellschaftlichen Unterhaltungen saßen sie stets mit den Knien flach am Boden, und die Füße zusammengebracht, so daß sie ein Dreieck, damit bildeten. Dieses muß aber seine besondere Ursache u. Bedeutung haben, denn jedesmal, bevor sie auseinander giengen, trat einer von ihnen in die Mitte, hielt seine Hände so über seinem Kopf zusammen, daß sie ein Dreieck bildeten, worauf denn alle ihre Arme vorwärts ausstreckten, die Finger spizen zusammen, um auch ein Dreieck zu machen. Dieses scheint ein Dankungs- oder eigentlich Anbetungs- und Anerkennungs-Zeichen der Heiligen Dreieinigkeit zu seyn. Wir hatten über diese noch mehr Beweise, daß sie Geschöpfe von Ordnung und Abhängigkeit seyn. In Werken der Kunst und Industrie hatten wir nie Gelegenheit, sie zu sehen, und es schien uns als ob sie ihre glücklichen Stunden bloß mit Sammlung der Früchte, essen, fliegen, baden und herumspazieren zubrachten.

O glückliches, unschuldiges Völkchen! Die meisten der Thiere, welche wir bisher in andern Gegenden gefunden hatten, waren hier verammelt, mit noch 8 oder 9 neuen Arten von Vierfüßigen. Das meist Anziehende von diesen war ein schlanker weißer Hirsch, mit mächtigen Geweihen, schwarz als Ebenholz. Wir sahen dieses elegante Thier mehrmals dicht zu den sitzenden Parteien von Halbmenschen heranspringen, und neben ihnen weiden. Der allgemeine Stand von Freundschaft unter allen Classen der dortigen Geschöpfe, und die anscheinende gänzliche Abwesenheit von wilden Thieren gab uns das höchste, das edelste Vergnügen, und machte uns den nächtlichen Gefährten unsrer weniger begünstigten Erde, um so lieber und werthter.

[Wer gedenkt bey der Beschreibung dieses Paradieses nicht auch unsers verlorenen Paradieses, nicht der Unschuld unsrer ersten Eltern, und wer erkennt nicht daraus eben auch unsern tiefgefallenen Stand, unser großes Verderben, die wir, anstatt Liebe und Unschuld als die ersten Eigenschaften zu besitzen, mit der häßlichen Sünde erfüllt, mit Tod und Verderben umgeben sind? Wem fällt bey der Beschreibung dieses herrlichen Tempels nicht auch die Stadt des Neuen Jerusalems ein, die in der Offenbarung Johannis gemeldet ist? Ist dieses nicht eigentlich auf eine neue Kirche zu verstehen, oder sollen die Menschen auf unsrer verfluchten Erde, wieder vom Fluche befreit, in den Stand der Unschuld zurückgebracht, solch herrliches Paradies, Tempel und Stadt besitzen? oder ist jene Beschreibung bloß auf die geistliche Welt zu beziehen? Wir hoffen, dieses alles zusammengefaßt liegt in jener Beschreibung von Johanne verborgen. Ach so laßt uns ernstlich dahin trachten, daß wir, die wir jetzt leben, eingehen mögen, durch die Gnade unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, in das himmlische Jerusalem, so werden wir auch

Freude und Seligkeit im Ueberfluß haben.]

Den nächsten Tag ereignete sich ein besonderer Vorfall, welcher das Fernglas für eine Woche außer Gebrauch setzte. Wir hatten, nämlich, dasselbe, den Tag über, aus Vergessenheit, in der Sonne hängen lassen, wodurch das Gebäude in Feuer gerieth. Glücklicherweise war es außen und innen dick gepflastert; sonst wäre alles im Feuer aufgegangen; so aber wurde nur ein Loch von 15 Fuß im Umfang in die Wand gebrannt. So stark fielen die Strahlen der Sonne durch dieses ungeheure Glas, daß mehrere Bäume, die in gerader Linie mit demselben standen, durch das Loch in der Wand hindurch, in Brand gesteckt, und das Pflaster an der Wand in blaues Glas geschmolzen wurde.

Im Monat Merz hatten wir wieder die erste günstige Witterung zu Beobachtungen, wo wir dann eine Classe von Menschen zu sehen bekamen, die uns in unaussprechlichem Erstaunen und Verwunderung ersehten; denn sie waren von solcher Beschaffenheit und Schönheit, wie wir uns bisher nur Engel denken konnten. Auch die Werke ihrer Kunst sind von solcher Art, daß nur die, welche sie gesehen haben, sich Vorstellungen davon machen können.

Die Beschreibung davon, will ich aber, sagt Dr. Grant, dem großen Herschel selber überlassen, und mich begnügen, diese kurze Anzeige davon zu machen.

Folgende Bemerkungen hat der gute Freund beigelegt, dem wir die Uebersetzung des vorhergehenden Stückes zu verdanken haben:

[Und so scheint es, daß auch in dieser, neu entdeckten Welt, wie wahrscheinlich Alles, in der ganzen Schöpfung des großen Gottes, Stufenweise gehe, und mit einander zusammen hänge. Wer nun auch aus dieser neuen Entdeckung, zusammen mit dem was auf unsrer Erde vorhanden ist, nicht einen allmächtigen, allweisen und Lebendigen Schöpfer und Herrn der Welt und der Natur, erkennen kann, und alles dem bloßen Wirken der Natur zuschreibt; der ist gewiß bereits so verrückt, blind und verstockt, daß er kaum mehr zu einem vernünftigen Menschen gezählt werden kann.]—G. G.

Feuer.—In der Nacht vom 12ten September, brannte Hr. Eckhart's Mühle, in Neubritain Township, Bucks County, bis auf den Grund nieder. Es verbrannten ungefähr 2 hundert Buschel Frucht. Es wird allgemein geglaubt daß das Feuer angelegt wurde; man vernahm Trappen nach dem Fenster u. zur Thüre heraus. Die Mühle wurde einige Stunden vor Nacht zugeschlossen, und schon seit 3 Wochen ist kein Licht mehr in dieselbe gebracht worden; auch wurde einige Nächte vorher das Fenster und die Thüre aufgebrochen.

## Händ-Bills,

Werden in dieser Druckerei, in Deutsch und Englisch, um einen billigen Preis gedruckt.